



Nachrichten



der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale)

Nr. 18/2004

Auflage: 650 Exemplare

Halle/S. 07.09.2004

לשנה טובה תכתבו ותחתו

Der Repräsentantenausschuss, der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale), der Landesrabbiner Mosche Flomemann und die Redaktion der *Nachrichten* wünschen allen Lesern ein freudereiches und glückliches Jahr 5765.



Tischri 5765

Erneut stehen wir vor dem jüdischen Jahreswechsel und der feierlichste Monat des jüdischen Kalenders, Tischri, ist gekommen und mit ihm die vielen Feiertage und Feste Israels. Die Hohen Feiertage, Rosch ha Schana und Jom Kippur, rufen uns Juden zu einer zweifachen Umkehr – zu G“tt, dem Schöpfer der Welt, und zu den Mitmenschen. Durch das Gebet an beiden Festen und das Fasten am Jom Kippur wenden wir uns und unser Herz dem Ewigen Israels zu und erhoffen uns für uns und unsere Lieben ein gesegnetes und gutes Jahr. Durch Bereinigung jener Beziehungen, die unter Streit und Konflikten leiden, sorgen wir dafür, dass Frieden unter uns Menschen herrscht, denn erst dann können wir am Versöhnungstag vor den Schöpfer treten. Mit Zuversicht blicken wir in das neue Jahr 5765.

Das eine Woche lang währende Laubhüttenfest Sukkot, das am 15. Tage des Festmonates beginnt, erinnert uns an die beschwerliche vierzigjährige Wüstenwanderung der Kinder Israels nach dem Auszug aus Ägypten, bevor sie das Gelobte Land K'na'an in Besitz nehmen konnten. Heute noch ist es die Pflicht dieses Festes, mindestens einmal in der Laubhütte, einer Sukka, zu sitzen und so das Gebot zu erfüllen. Deshalb laden wir Sie ein, unsere Laubhütte an der Synagoge zu besuchen und mit uns zu feiern. Weil es gleichzeitig die Zeit der Ernte ist, ist es Brauch, die Laubhütte mit Früchten zu schmücken und beim Genuss von verschiedenen Obstsorten dem Ewigen, durch dessen Gnade wir Menschen ernten durften, unsere Dankbarkeit zu zeigen.

Am Abschlussfest Schmini Azeret gedenken wir, wie auch am Jom Kippur, unserer lieben Verstorbenen im Jiskor, zu dem wir alle, die Familienangehörige verloren haben, einladen.

Die lange Zeit der Feiertage endet mit einem sehr fröhlichen Tag dankbarer Freude – mit Simchat Tora, dem Fest der Gesetzesfreude. Die Tora, das heiligste Gut Israels, wird bis zum Ende des Fünften Buches Moses gelesen und wieder von Anfang an begonnen. G“tt hat uns in Seiner Güte die Zeitspanne von einem Jahr geschenkt, um nach den Geboten der Tora zu leben. Die Kinder werden unter einem Traubaldachin gesegnet, denn sie sind unser Reichtum und unsere Zukunft. Alle anwesenden Männer werden dadurch geehrt, mit einer Tora-Rolle im Arm zu tanzen und zu singen. Alle sind eingeladen mitzufeiern!



Am 8. Juni 2004 fand die 5. ordentliche Sitzung des Repräsentantenausschusses statt.

- Es wurde beschlossen, den Haushaltsplan 2004 zu korrigieren.

- Die aktuelle Finanzlage der Gemeinde wurde erörtert.

- Die Information über die Ergebnisse der Verwendungsprüfung der Lotto-Toto-Mittel für 1998-2003 im Landesverband wurde vorgestellt. In Verbindung mit diesen Ergebnissen und mit der Mitteilung der Synagogengemeinde zu Magdeburg über ihre Zahlungsunfähigkeit wurden bestimmte Beschlüsse gefasst, die die Handlungen der Gemeinde Halle (Saale) diesbezüglich bestimmen.

Am 13. Juni 2004 fand die Fortsetzung der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16.05.2004 statt. In der Versammlung waren 171 von 474 stimmberechtigten Gemeindemitgliedern anwesend. Somit war diese Vollversammlung nach dem § 6 (12) der Hauptsatzung für alle Tagesordnungspunkte beschlussfähig.

Mit der Mehrheit von 164 Dafürstimmen bei 7 Gegenstimmen hat die Versammlung folgende Tagesordnung verabschiedet:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Entscheidung über die Anwesenheit der Gäste
4. Bestätigung der Tagesordnung
5. Diskussion über die Satzungs- und Wahlordnungsänderungen mit der abschließenden Abstimmung
6. Bestellung der Revisionskommission
7. Verschiedenes

Nach der eineinhalbstündigen Diskussion über die vom Repräsentantenausschuss vorgeschlagenen Änderungen fand die Abstimmung statt. Mit 160 Dafürstimmen bei 9 Gegenstimmen und 2 Stimmenenthaltungen wurden alle vorgeschlagenen Änderungen mit drei Zusatzkorrekturen von den Gemeindemitgliedern verabschiedet.

Somit traten folgende Texte in Kraft:

§ 7 (2). Der Repräsentantenausschuss tritt zusammen, sobald das Wahlergebnis im Hinblick auf alle seine Mitglieder nach der Wahlordnung endgültig feststeht. Zur konstituierenden Sitzung des Repräsentantenausschusses lädt der Vorsitzende des Wahlausschusses unverzüglich ein. Der Vorsitzende des Wahlausschusses leitet die erste Sitzung des Repräsentantenausschusses bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Vorsitzende des Repräsentantenausschusses der Jüdischen Gemeinde zu Halle, sein Stellvertreter, der Gemeindevorsitzende, sein Stellvertreter und Gemeindegemeinder gewährt worden sind, die Gewählten die Annahme dieser Ämter erklärt haben und der Vorsitzende des Wahlausschusses dessen Wahlen daraufhin festgestellt hat. Alle folgenden Sitzungen des Repräsentantenausschusses werden von dem Vorsitzenden des Repräsentantenausschusses bzw. von seinem Stellvertreter geleitet.

§ 7 (4). Die Mitglieder des Repräsentantenausschusses wählen in seiner konstituierenden Sitzung aus ihrer Mitte den Vorsitzenden des Repräsentantenausschusses, seinen Stellvertreter und den Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale), der aus drei Mitgliedern besteht. Die Mitglieder des Vorstandes bleiben mit allen Rechten und Pflichten Mitglieder des Repräsentantenausschusses. Die Wahl erfolgt durch geheime Abstimmung. Lehnt ein Gewählter die Wahl ab, so rückt an dessen Stelle das Mitglied des Repräsentantenausschusses mit der nächsthohen Stimmenzahl. Im Falle weiterer Ablehnungen ist entsprechend zu verfahren. Nach Abgabe der Annahmeerklärungen der Gewählten wählen die Mitglieder des Repräsentantenausschusses aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder ebenfalls in geheimer Abstimmung den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Halle, dessen Stellvertreter, der gleichzeitig die Aufgaben des Schriftführers des Vorstandes und des Repräsentantenausschusses wahrnimmt, und den Gemeindegemeinder.

§ 8 (2). Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) ist oberster Dienstvorgesetzter des in der Gemeindeverwaltung tätigen Personals. Dies gilt auch für Disziplinarangelegenheiten. Unmittelbarer Dienstvorgesetzter des Personals ist der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale). Er kann diese Befugnis bei Bedarf übertragen. In diesem Fall wird die Funktion des Dienstvorgesetzten unter seiner Verantwortung von der hierzu bestellten Person wahrgenommen. Der Repräsentantenausschuss kann die Entscheidung treffen, dass der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) als Verwaltungsleiter in einem auf Dauer bis zum Freitag vor dem Wahltag befristeten angestellten Verhältnis entsprechend den vom Repräsentantenausschuss festgestellten Bedingungen in der Gemeinde beschäftigt wird. Der Vorstand kann bei Bedarf die Struktur und Geschäftsverteilung der Gemeindeverwaltung regeln und für die Gemeindeverwaltung eine Geschäftsordnung erlassen. Strukturpläne, Geschäftsverteilungspläne und die Geschäftsordnung bedürfen der Genehmigung durch den Repräsentantenausschuss. Diese Regelung erstreckt sich nicht auf die von Dienstvorgesetzten im Einzelfall getroffenen Maßnahmen, und zwar auch dann, wenn diese in Beziehung zu den hier genannten Gegenständen stehen.

§ 12. Die Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale) unterwirft sich im Falle von Rechtsstreitigkeiten den staatlichen Gerichten. Die Mitgliederversammlung kann

Die Liebe im Zeichen des Todes.

Wenn er über sich selbst spricht, liebt es Herr Unger zu scherzen, dass es ihm gelungen sei, in vier unterschiedlichen Epochen zu leben: „Ich bin zur Kaiserzeit geboren, erinnere mich an die Zeiten der Weimarer Republik, überlebte Hitler und die Kommunisten, und, zu guter Letzt sah ich die glücklichen Minuten, als meine Heimat wieder vereint und demokratisch wurde.“ Hunt Unger war 18 Jahre alt, als seine fürsorgliche Tante beschlossen hatte, dem sympathischen, aber keinesfalls reichen Jüngling Tanzstunden in einer Schule für Gesellschaftstanz zu sponsern. Dort hat er auch ein schönes junges Mädchen (damals gerade 16) – Anni Lewinsky – kennen gelernt. Im Gegensatz zu Hunt war Anni aus einer reichen Familie. Ihr Vater, damals ein erfolgreicher Zahnarzt, war auch ein angesehenes Mitglied der Jüdischen Gemeinde zu Halle. Es war das Jahr 1928.

„Wir haben uns ineinander verliebt,“ – sogar heute noch fangen die Augen von Herrn Unger bei diesen Worten an, von einem inneren Licht zu brennen – „und diese alte Stadt mit ihren engen Gässchen und Häusern wie Spielzeug und das Kopfsteinpflaster wurden Zeugen unserer Liebe, die in jenem Deutschland schon verdammt war.“

Hunt Unger hat es noch geschafft, die Hallenser Universität zu beenden und ein Diplom als Jurist zu bekommen. Aber in seinem Beruf in Deutschland zu arbeiten war ihm nicht beschieden. Der Schatten der Judenphobie hat bereits das Land bedeckt. Die Scheiterhaufen aus Büchern brannten schon, die Berufsverbote wurden schon eingeführt... Und wenn es auch bis zur „Kristallnacht“ noch lange war, heiraten durften die jungen Verliebten nicht mehr. 1936 flüchteten sie nach Amerika, wo sie 1939 zu Mann und Frau wurden. Dort wurden ihr Sohn und ihre Tochter geboren. Dort arbeitete Hunt Unger, der noch ein Psychologiestudium absolvierte, bis ins hohe Alter als Berater in Fragen der Arbeitsvermittlung. Er hatte mehr als 30 000 Klienten.

Das erste Mal nach Deutschland kam die Familie Unger gleich nach dem Krieg. Und Hunt wurde vorgeschlagen zu bleiben, sogar Arbeit in Halle hat man ihm angeboten. Aber die Rückkehr fand nicht statt: „Deutschland lag in Trümmern und wir hatten zwei kleine Kinder. Und Anni erschrak sogar bei der bloßen Vorstellung, für immer in das Land zurückzukehren, wo ihre Eltern umgekommen sind. Annis Mutter starb in Halle und ihr Vater starb tragisch im Lager in Theresienstadt. Und zuletzt – ich wollte nicht für die Kommunisten arbeiten und in der sowjetischen Okkupationszone leben. Und im Westen eine Arbeit zu finden, zum Beispiel nach Karlsruhe zurückzukehren, die Stadt, in der ich geboren wurde, war nicht möglich.“

Die Idee, der Gemeinde Halle zu helfen, entstand bei Anni Lewinsky-Unger. „Ich denke, dass sie vom Gedenken ihres Vaters bewegt war. Und außerdem hat uns bestürzt, in welchem Zustand die jüdischen Gemeinden in Deutschland nach dem Krieg waren. Zunächst einmal betraf dies die kulturelle Seite des Gemeindelebens. Es fehlte an notwendigsten Sachen“, - erinnert sich Dr. Unger. Eine nicht unbedeutende Rolle übrigens spielte auch der Fakt, dass Hunt Unger ein leidenschaftlicher Sammler war. So etwa besitzt er die zweitgrößte amerikanische Privatsammlung, die dem Leben und Wirken von Franklin Delano Roosevelt gewidmet ist – dem einzigen Präsidenten Amerikas, den Dr. Unger vergöttert. Gewiss, die Familie Unger litt an keiner Armut, wenn sie es auch noch lange nicht zu den Rockefeller gebracht haben. Dennoch hat Hunt Unger angefangen, aktiv auf amerikanischen garage-sale (vergleichbar mit den deutschen Flohmärkten) verschiedene Gegenstände und Bücher zu kaufen, die irgendwie mit dem Judentum verbunden waren. Und all das nach Halle zu schicken. An die 80% besteht die Gemeindebibliothek, die nach dem Tode von Anni Lewinsky-Unger (sie starb im Jahre 1997 und wurde im Staat Illinois beerdigt) ihren Namen verliehen bekam, aus den Geschenken der Familie Unger. Bei seiner letzten Ankunft brachte Hunt Unger eine kleinere – etwa dreißig Exemplare zählende – Sammlung von Banknoten aus der Zeit der Staatsgründung Israels sowie einige Scheine, die im Umlauf in Palästina der 20er – 30er Jahre des letzten Jahrhunderts waren, als dieses Gebiet noch ein englisches Protektorat war.

Aber auch das ist noch nicht alles. Hunt Unger plant, der Gemeinde seine Chagall-Sammlung zu schenken, die aus einigen vom Meister unterzeichneten Originalarbeiten besteht, sowie aus Büchern über den Künstler, wobei einige seinen Autograph haben. Laut Angabe von Herrn

Unger kosten solche Bücher heute etwa 10 Tausend US-\$. Aber am meisten möchte er auf der Grundlage der Gemeindebibliothek ein jüdisches Museum aufbauen. Ein Museum, das über die Geschichte und Kultur des deutschen Judentums erzählen würde, das praktisch gänzlich durch den Holocaust vernichtet wurde.

Als ich mich verabschiedete, fragte ich Dr. Unger, wie er dazu steht, dass die jüdischen Gemeinden im Osten Deutschlands zu 99% aus Menschen bestehen, die aus der ehemaligen Sowjetunion stammen. Erneut war ich über die friedfertige Weisheit dieses Menschen erstaunt, der in seinem Alter schon viel gesehen hatte: - die jüdische Gemeinschaft Deutschlands wurde im Holocaust praktisch völlig vernichtet. Die, die sich retten konnten – wie zum Beispiel meine Familie – wurden zu Flüchtlingen. Ihnen gewährten Amerika, England, Norwegen, Dänemark, Australien und viele andere Länder Zuflucht. Unsere Plätze nahmen andere Flüchtlinge ein. Und Deutschland soll sich ihnen gegenüber genau so verhalten, wie man sich damals in anderen Ländern uns gegenüber verhalten hatte.

V. Kropman, aus der Jüdischen Zeitung
(Übersetzung ins Deutsch von M. Rychla)

Der Arbeitsplan des Clubs „Schalom“

12.09.04 16.00 Das Treffen mit E. Poljakova.
26.09.04 15.00 Wir hören die traumhafte Musik von Tschajkovski.
24.10.04 16.00 Jüdische Fragen und Russische Intelligenz.
14.11.04 16.00 Die Lieblingsmotive der Vergangenheit.
28.11.04 16.00 Wir erkennen uns in unseren Kindern. Das Treffen mit E. Gelfand.

26.12.04 16.00 Zum 100. Todestag von A. Tschechow.

Der Arbeitsplan des Jüdischen Frauenvereins

21.09.04 16.00 Der Staat und die Persönlichkeit. Golda Mejr – die Legende des 20. Jahrhunderts.
10.10.04 16.00 Das Treffen mit Frau M. Poljanskaja.
26.10.04 16.00 Jüdische Traditionen. Die Halacha, die Ehe und die Familie.
30.11.04 16.00 Die jüdischen Mäzen.
Dezember (Das Datum wird später mitgeteilt)
A. Sagalowska

Mitgliedsbeiträge

Wie immer möchten wir daran erinnern, dass die Mitgliedsbeiträge **dienstags** in der Gemeinde entrichtet werden können. Überweisen Sie am besten das Geld auf

**das Gemeindekonto 654 20 26
bei der HypoVereinsbank Halle,
BLZ 800 200 86.**

Kinder- und Jugendabteilung

Sonntags	10.00 – 11.00	Unterricht; 3-4 Jahre
	10.00 – 11.00	Malen; 6-8 Jahre
	11.00 – 12.00	Unterricht; 5-8 Jahre
	11.00 – 12.30	Malen; 9-14 Jahre
	12.00 – 13.00	Musik; 9-14 Jahre
	12.00 – 13.00	Iwrith; 14-18 Jahre
	13.00 – 14.00	Jüdische Haus; 9-14 Jahre
	13.00 – 14.00	Religion und Traditionen
	14.00 – 15.00	Tanzen und Spielen
	Dienstags	17.00 – 18.00
18.00 – 19.00		Vorbereitung zu Veranstaltungen
Mittwochs	15.00 – 17.00	Musik
	17.00 – 18.15	Religion und Traditionen
Donnerstags	17.00 – 18.00	Unterricht; 5-8 Jahre

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass unabhängig von den o. g. Lehrstunden täglich, außer freitags und sonnabends, Kinder einfach zu uns kommen können, um zu spielen, zu malen oder zu lesen. Seien Sie herzlich willkommen im „Jüdischen Haus“!

Informieren Sie sich in der Gemeinde.

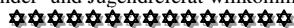
Machane 2004

Ende Juli – Anfang August haben wir eine Machane, den Sommerferienlager, in Bulgarien organisiert. Die Kinder hatten ein sehr interessantes Programm. Das Schwarze Meer, die Sonne, Ausflüge und unvergessliche Abende. Wir haben auch sehr interessante Veranstaltungsreihen von jüdischen Traditionen und Kul-

tur sowie Sport gehabt. Wir hoffen, dass die Freundschaft, die uns Machane schenkte, auch in Halle für längere Zeit herrschen wird. «Danke fürs Lager», - sagen die Kinder... und das ist das Wichtigste für uns.

Bar- und Bat-Mizwa-Feier

Alle Eltern von Jungen, die 12 Jahre und von Mädchen, die 11 Jahre alt sind, haben die Möglichkeit, die Feier der Bar- oder Bat-Mizwa vorzubereiten. Die Jungen und Mädchen können ab sofort am Unterricht zur Vorbereitung teilnehmen, damit ihr Fest am Schabbat nach ihrem 13. - bei Jungen - oder 12. - bei Mädchen - Geburtstag nach dem jüdischen Kalender stattfinden kann. Bei Jugendlichen, die bereits älter sind, kann bei Interesse das Fest nachträglich gefeiert werden. Der Unterricht wird immer am Sonntag in der Gemeinde sein. Alle Anfragen sind beim Kinder- und Jugendreferat willkommen.



Der Kulturverein „Akzent“ informiert:

26.09.2004 17:00 Musikabend mit A. Marasch und R. Jaffe im Herdergymnasium

27.10.2004 17:00 Das Treffen mit L. Madorskij aus Magdeburg November (das Datum wird später mitgeteilt)

Dezember (das Datum wird später mitgeteilt)



Schabatot in Halle

Datum	Kerzenzündung	Schabatausgang
17.09.2004	19.01 (19:00)	20.17
24.09.2004	18.45 (18:30)	20.01
01.10.2004	18.29 (18:00)	19.45
08.10.2004	18.13 (18:00)	19.29
15.10.2004	17.58 (17:30)	19.14
22.10.2004	17.44 (17:30)	19.00
29.10.2004	17.30 (17:30)	18.46
05.11.2004	16.18 (16:00)	17.34
12.11.2004	16.07 (16:00)	17.24
19.11.2004	15.58 (15:30)	17.15
26.11.2004	15.51 (15:30)	17.08
03.12.2004	15.47 (15:30)	17.04
10.12.2004	15.45 (15:30)	17.03
17.12.2004	15.46 (15:30)	17.04
24.12.2004	15.49 (15:30)	17.08
31.12.2004	15.55 (15:30)	17.14

Thoraesungen

16.09.2004	Rosch ha Schana 1. Tag, 1.B.M. 21, 1-34; 4.B.M. 29, 1-6
17.09.2004	Rosch ha Schana 2. Tag, 1.B.M. 22, 1-24; 4.B.M. 29, 1-6
18.09.2004	Haazinu, 5.B.M. 32, 1-52 Schabbat Schuwah
19.09.2004	Zom Gedalia, Morgens: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10 Abends: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10
25.09.2004 (Jizkor)	Jom Kippur, Morgens: 3.B.M. 16, 1-34, 4.B.M. 29, 7-11 Abends: 3.B.M., 18, 1-30
30.09.2004	Sukkot 1. Tag, 3.B.M. 22, 26-23, 44; 4.B.M. 29, 12-16
01.10.2004	Sukkot 2. Tag, 3.B.M. 22, 26-23, 44; 4.B.M. 29, 12-16
02.10.2004	Chol Ha'moed Sukkot, 2.B.M. 33, 12-34, 26; 4.B.M. 29, 17-25
03.10.2004	Chol Ha'moed Sukkot, 4.B.M. 29, 20-28
04.10.2004	Chol Ha'moed Sukkot, 4.B.M. 29, 23-31
05.10.2004	Chol Ha'moed Sukkot, 4.B.M. 29, 26-34
06.10.2004	Hoschana Rabba, 4.B.M. 29, 26-34
07.10.2004 (Jizkor)	Schemini Azereth, 5.B.M. 14, 22-16, 17; 4.B.M. 29, 35-30, 1
08.10.2004	Simchat Tora, 5.B.M. 33, 1-Ende 1.B.M. 1, 1-2, 3 4.B.M. 29, 35-30, 1
09.10.2004	Bereschit, 1.B.M. 1, 1-6, 8
15.10.2004	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
16.10.2004	Noach, 1.B.M. 6, 9-11, 32 Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 9-15
23.10.2004	Lech Lecha, 1.B.M. 12, 1-17, 27
30.10.2004	Wajera, 1.B.M. 18, 1-22, 24
06.11.2004	Chaje Sarah, 1.B.M. 23, 1-25, 18
13.11.2004	Toledoth, 1.B.M. 25, 19-28, 9
14.11.2004	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
20.11.2004	Wajeze, 1.B.M. 28, 10-32, 3
27.11.2004	Wajischlach, 1.B.M. 32, 4-36, 43
04.12.2004	Wajeschew, 1.B.M. 37, 1-40, 23
08.12.2004	Chanukka 1. Tag, 4.B.M. 7, 1-17
09.12.2004	Chanukka 2. Tag, 4.B.M. 7, 18-29
10.12.2004	Chanukka 3. Tag, 4.B.M. 7, 24-35
11.12.2004	Mikez, 1.B.M. 41, 1-44, 17 Chanukka 4. Tag, 4.B.M. 7, 30-41

12.12.2004	Chanukka 5. Tag, 4.B.M. 7, 36-47
13.12.2004	Chanukka 6. Tag, 4.B.M. 7, 42-47 Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
14.12.2004	Chanukka 7. Tag, 4.B.M. 7, 48-59
15.12.2004	Chanukka 8. Tag, 4.B.M. 7, 54-8, 4
18.12.2004	Wajigasch, 1.B.M. 44, 18-47, 27
22.12.2004	Asara Betewet, Morgens: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10 Abends: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10
25.12.2004	Wajechi, 1.B.M. 47, 28-Ende

G'ttesdienste in der Synagoge

15. Sep	Mi	19:00	Erew Rosch Ha Schana
16. Sep	Do	09:30	Rosch Ha Schana
16. Sep	Do	18:00	Rosch Ha Schana
17. Sep	Fr	09:30	Rosch Ha Schana
17. Sep	Fr	19:00	Schabbat Schuwa
18. Sep	Sa	09:30	Schabbat Schuwa
24. Sep	Fr	18:30	Erew Jom Kippur
25. Sep	Sa	09:30	Jom Kippur (ganzen Tag), Jiskor
29. Sep	Mi	18:30	Erew Sukkot
30. Sep	Do	09:30	Sukkot
01. Okt	Fr	18:00	Schabbat
03. Okt	So	11:00	Sukkot für Kinder
06. Okt	Mi	18:00	Erew Schemini Azereth
07. Okt	Do	09:30	Schemini Azereth
07. Okt	Do	18:00	Erew Simchat Thora
08. Okt	Fr	09:30	Simchat Thora, Jiskor
08. Okt	Fr	18:00	Schabbat



Sprechstunden der Sozialabteilung:

dienstags 9.00 – 16.00 Uhr

mittwochs 9.00 – 16.00 Uhr



Anni-Lewinski-Unger-Bibliothek

montags 12.00 – 15.00 Uhr

am ersten Montag des Monats - geschlossen

dienstags 11.00 – 14.00 Uhr

mittwochs 11.00 – 14.00 Uhr

donnerstags 13.30 – 16.30 Uhr



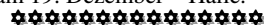
Klub „Was Wo Wann“:

3. Oktober – Halle

24. Oktober – Chemnitz

14. November – Halle

Finalspiel des Jahres am 19. Dezember – Halle.



Zuschriften von Gemeindemitgliedern und weiteren Lesern an die Redaktion sind ausdrücklich erwünscht, und zwar auf Deutsch oder Russisch. Dabei behält sich die Redaktion das Recht auf eine inhaltsgetreue Bearbeitung vor Veröffentlichung der Lesermeinung vor.

Anonyme Zuschriften und Stellungnahmen für oder gegen Personen werden nicht veröffentlicht.

Kontakttelefone:

0345 / 2 33 11 0 (Zentrale)

0345 / 2 33 11 38 (Sozialabteilung)

0345 / 2 33 11 28 (Kinder- und Jugendabteilung)

0345 / 2 33 11 24 (Hilfe für Senioren)

0345 / 2 33 11 22 (Fax)

E-Mail: kontakt@jghalle.de

Internet: www.jghalle.de

Verantwortlicher Redakteur: V. Chifrine

Redaktion: Z. Karpilowskaja, M. Rychla, S. Korenblum

Herausgeber: Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale) K. d. ö. R., Große Märkerstr. 13, 06108 Halle/S.